

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“

Jeder hat einen persönlichen Plan

Sektion Fremdsprachen: Aufwand-Nutzen-Verhältnis weiter verbessern

Der X. Parteitag der SED und das 5. Plenum des ZK haben für das Jahr 1983 anspruchsvolle Aufgaben gestellt, für deren Erfüllung wir uns mit entschiedener Kraft einsetzen. Ein wichtiger Meilenstein für die Festlegung der detaillierten Aufgaben und Wege war für uns Genossen und Kollegen des Lehrkollektivs Journalistik an der Sektion Fremdsprachen die diesjährige Titelverteidigung. Rückblickend nach vorn — so könnte man die im Redenschaftsbericht und in der Diskussion verkörperte Grundhaltung bezeichnen. Die erfolgreiche Erfüllung aller wesentlichen Aufgaben auf den Gebieten Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie ein kritisches Herangehen an die eigenen Reserven, gepaart mit dem Bemühen, in diesem Studienjahr den erforderlichen Leistungszuwachs zu erreichen, liefern eine solide Basis für die Erfüllung des Lehrkollektivplans 1983. Es erwies sich als sehr günstig, daß jeder unserer Kollegen — ausgehend von dem Sektionsplan — im Vorfeld der Verteidigung bereits einen persönlichen Plan erstellt hatte, in dem sich sein Anteil an den Hauptaufgaben widerspiegelt. Wesentliche Kennziffern dieses Plans sind dabei:

- die Verbesserung der Motivation zum Fremdsprachenstudium,
- die Erhöhung des Niveaus der Fremdsprachenbeherrschung und
- die qualifizierte Weiterbildung.

Wir betrachten die persönlichen Pläne als wichtiges Mittel, der von der Partei geforderten Erhöhung des subjektiven Faktors nachzukommen, alle unsere Reserven bestmöglich aufzudecken und neue, effektivere Wege einschlagen zu können.

Folgende Planaufgaben sollen dazu dienen, noch solidere Kenntnisse zu vermitteln, höhere Fertigkeiten zu entwickeln sowie die Aufwand — Nutzen — Relation zu verbessern:

- die weitere Verbesserung der Arbeit im Sprachpraktikum unter Berücksichtigung der Erprobung der Festlegung von 1982 — vor allem in Hinblick auf die Erhöhung des Anteils der wissenschaftlich selbständigen Arbeit der Studenten;
- die weitere effektive Nutzung der audiovisuellen Lehr- und Lernmittel im und außerhalb des Unterrichts.

Dr. Gesine Roth,
LK-Leiter



Eins von fünf Herzchirurgiezentren der Republik ist das des Bereiches Medizin an der KMU. Trotz Rekonstruktionsmaßnahmen werden jährlich rund 400 Eingriffe vorgenommen, was erhebliche Anstrengungen der Ärzte und auch der zehn Operationsschwesterinnen bedeutet. So müssen von ihnen die Instrumente zum Sterilisieren z. B. in andere Kliniken gebracht werden, und auch andere zusätzliche Arbeiten fallen für sie während der Baumaßnahmen an.

Text und Foto: M. Beilin

Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr mit neuem Schrittmaß

In den Gewerkschaftsgruppen aller Bereiche der KMU wird gegenwärtig Bilanz gezogen, d. h. Fortschritt und Erfolg mit berechtigtem Stolz ausgewiesen sowie Erreichtes zum Erreichbaren kritisch und selbstkritisch in Beziehung gesetzt. Dazu muß auch über das „Wie“, das Verhältnis von Aufwand und Resultat, gründlich nachgedacht werden, denn nicht selten ist der Aufwand, der Material-, Zeit- und Kräfteverschleiß, gemessen am Ergebnis, noch entschieden zu hoch. Die wirklichen Ursachen dafür (und nicht nur die vermeintlichen „Sündenböcke“) gilt es aufzuspüren, wollen wir im Karl-Marx-Jahr überall mit dem möglichen und zugleich notwendigen Schrittmaß zielgerecht vorankommen.

Welche Prinzipien zur Wettbewerbsführung, die zugleich Prinzipien für die Leitung von Kollektiven sind, haben sich bei uns als richtig und verallgemeinerungsfähig erwiesen? Es sind dies keine sensationellen Enthüllungen und keine Geheimtipps:

Zum ersten: Es ist zwar nichts ohne Bewegung möglich, aber Bewegung allein ist nicht alles. Es geht somit beim sozialistischen Wettbewerb nicht darum, möglichst viel in Bewegung zu setzen und kampagnemäßig „anszuschieben“, sondern vielmehr darum, die Vielzahl notwendiger Bewegungsabläufe sinnvoll zu einem

Gedanken zum Wettbewerb

möglichst harmonischen Ganzen zu vereinen, auf Planerfüllung und Kollektiventwicklung zu orientieren und die Qualität des Erreichten (anstelle vieler Qualitäten „zum Abkacken“) in den Mittelpunkt der Abrechnung zu stellen. Das findet in unserem Wettbewerbsprogramm z. B. in der stärkeren Orientierung unserer Erziehung und Ausbildung „Lehrer für ML“ und der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftsbereichen konkreten Niederschlag.

Zum zweiten: „Wie die Leistung, so die Leistung!“ Dieser Satz, nicht als Alibi für Trittbrettfahrt und solche Gedächtnisstütze, die sich prinzipiell am letzten Hinterrad orientieren, verweist auf eine wesentliche Entwicklungsbedingung für (sozialistische) Kollektive. So wie ein echtes Kollektiv mehr an Potenzial besitzt als die Summe seiner Einzelglieder, so richtig ist auch, daß das nur unter der Voraussetzung einer guten Leitung gilt, die den zu seinem Gedeihen günstigen Nährboden schafft, bestehend aus Offenheit und Vertrauen, gegenseitiger Achtung und Anerkennung, Konsequenz, die notwendig Toleranz in sich einschließt, sowie die Übereinstimmung von Wort und Tat.

Eine enge Zusammenarbeit und sinnvolle Abstimmung zwischen den Vertretern verschiedener Leistungen (z. B. zwischen staatlichem Leiter, PO und GGV) hat sich in diesem Zusammenhang nicht nur als effektiv und zeitsparend, sondern auch als nützlich und notwendig zur Kollektivförderung erwiesen.

Zum dritten gilt aber auch, daß jede Kette nur genauso stark ist wie ihr schwächstes Glied, im übertragenen Sinne für Kollektive. Somit ist die Lösung: „Alle erreichen — jeden gewinnen — keinen zurücklassen.“ In diesem Kontext ebenso gültig wie für die Propagandaarbeit. Wo auch der einzelne sich, seinem Leistungsbestreben entsprechend, bestrebt und anerkannt sowie zu Initiative und Schöpferium angeregt sieht, dort ist er mit Sicherheit bereit, seinen Teil Verantwortung für das Ganze mit zu tragen.

Dr. H. Säger,
Sektion M.-L., Philosophie

Nachweisbarer Leistungsanstieg wurde im Wettbewerb erreicht

Gewerkschaftsgruppen der Sektion Rechtswissenschaft mit guter Bilanz

Am 7. Februar wurden in allen Gewerkschaftsgruppen die zahlreichen Aktivitäten zur Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in unserer Sektion abgeschlossen.

In Auswertung des 5. Plenums und auf der Grundlage der Orientierung der UGL sowie des Wettbewerbsbeschlusses der KMU vom 12. 12. 82 wurde von allen Kollektiven ein

nachweisbarer Leistungsanstieg auf ausgewählten Gebieten gefordert und ein neuer Modus der Vorbereitung der Wettbewerbsprogramme für 1983 und der Abrechnung für 1982 eingeführt.

Wie gingen wir praktisch vor? Im Zusammenhang mit der Plandiskussion bereitete die BGL ihren Wettbewerbsbeschlusses als Aufruf an alle Wissenschaftsbereiche, die an unserer Sektion mit den Wettbewerbskollektiven identisch sind, vor. Dazu wurden vom Sektionsdirektor Führungsschwerpunkte aus dem staatlichen Plan vorgegeben, so daß von Anfang an die Konzentration des Wettbewerbs auf die Schwerpunkte des Planes gesichert war. Dieser Wettbewerbsbeschlusses wurde in einer Vollversammlung, die der Einberufung aller Sektionsangehörigen in die Plandiskussion diente, gemeinsam mit der gewerkschaftlichen Stellungnahme zum Plan verlesen und in der Sektionsleitung ausgehört. Auf dieser Grundlage erarbeiteten nun alle Kollektive ihre Programme für 1983 und reichten sie gemeinsam mit dem Erfüllungsbildungsbildeten Wettbewerbskommission ein.

Diese Verpflichtungen und die Erfüllungsbereiche waren Gegenstand der Beratungen der Wettbewerbskommission. Den Schwerpunkt bildeten Aufgaben in Lehre und kommunistischer Erziehung, abrechnungsrelevante Forschungsthemen, Promotionsvorhaben und die Aktivitäten auf dem Gebiet der Kultur und Bildung. Für die neuen Programme wurden zusätzliche Initiativen anlässlich des Karl-Marx-Jahres und zur Siebe-

rung der Landesverteidigung geprüft. Diesbezüglich wurden auch einige Auflagen an die Kollektive erteilt. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, daß unsere Bereiche erfolgreiche Anstrengungen in Lehre und Erziehung unternommen haben, um den neuen Studienplan so umzusetzen, daß durch effektive Studienformen höhere Studienleistungen erreicht werden und daß die ZP I., ZP II. und M-Themen termin- und qualitativgerecht bearbeitet wurden. Hinsichtlich der planmäßigen und der richtungsbunden Promotions mußte allerdings einige Kritik geübt werden, die bis zur Nichtzuerkennung des Staatstitels in Ausnahmefällen führte. Mit der Vorentscheidung darüber, ob nach Auffassung der Kommission der Titel zuerkannt werden kann oder nicht, wurden in Anwesenheit einiger Kommissionsmitglieder die anschließenden Gewerkschaftsgruppenversammlungen durchgeführt. Sie dienten dem Austausch von Erfahrungen und der Diskussion über die Entscheidung der Kommission. In diesem Jahr wurden die Gewerkschaftsgruppenversammlungen vor allem auch dazu genutzt, Vor- und Nachteile des neuen Modus der Titelverteidigung zu diskutieren. Als Vorteil wurde eindeutig das gründliche Studium der Programme unter dem Aspekt des geforderten Leistungsanstiegs durch die Kommission, das Zugrundelegen einheitlicher Bewertungskriterien sowie die Einbeziehung der gesamten Gewerkschaftsgruppe in die Verteidigung erkannt.

Dr. Klatt,
BGL-Vorsitzende

Gute Ausgangspunkte

Nach der Orientierung über die Verteilung und Bestätigung der erfolgreichen Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vom 15. 10. 82 und der Orientierung der UGL erfolgte die Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im Rahmen der Gewerkschaftsgruppe als ein Höhepunkt unseres Gruppenlebens. Alle Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe haben große Anstrengungen unternommen zur Lösung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen. Damit sind zugleich die Ausgangspunkte für das neue Planjahr geschaffen, wobei wir unsere Anstrengungen zu Ehren von Karl Marx weiterhin erhöhen werden. Dabei geht es insbesondere um die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der ZP-Themen in der Forschung und der Umsetzung des neuen Rahmenstudienplanes.

Dr. Adnan Hassoun,
Mitglied der BGL und
Vertrauensmann

Konkrete, überschaubare und abrechenbare Verpflichtungen

Sektion Fremdsprachen: Kollektive und persönliche Verpflichtungen bilden Einheit

Ausgehend von den Aufgaben, die der Plan der Sektion Fremdsprachen für das Jahr 1983 unserem LK stellt, haben wir uns — als Lehrkollektiv Phil./Phil. — und jeder einzelne in seinem persönlichen Plan — vorgenommen, folgende Schwerpunkte in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs zu rücken und ihre Erfüllung in LK-Beratungen und Gewerkschaftsgruppenversammlungen zu kontrollieren:

- Auf dem Gebiet der Erziehung, der erzieherischen Wirksamkeit geht es vor allem darum, den Erfahrungsaustausch weiterzuführen und zu verstärken. Dazu werden Hospitationen, thematische LK-Beratungen, die ständige Verbesserung der Zusammenarbeit mit den von uns betreuten Sektionen (und die dazugehörige Auswertung im LK) beitragen. Die Studienjahresanalyse wird nach gründlicher Vorbereitung gemeinsam im LK erarbeitet werden.

- Auf dem Gebiet der Ausbildung, in der die obengenannten Fragen vor allen Dingen beantwortet werden müssen, spielt weiterhin eine sehr große Rolle die von einer Arbeitsgruppe im LK unter Leitung des Kollegen Dr. Baumann zu leistende Arbeit zur Verbesserung der Sprachausbildung der künftigen ML-Lehrer (an den Sektionen M.-L., Philosophie, Wissenschaftlicher Kommunismus, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften). Alle Kollektivmitglieder sind, wozu sie in unterschiedlichem Grade, in die Lösung dieser Aufgabe einbezogen.

- Weitere Schwerpunkte bilden die Vorbereitung und inhaltliche Ausgestaltung der Selbststudientage zu Beginn des nächsten ersten Studienjahres sowie die Verstärkung der Ausstrahlungskraft aller Formen des Fremdsprachenwettstreits.

Dr. Hans Störel,
LK-Leiter

Mit Sonderprämie ausgezeichnet

Seit 1970 erstmals der Bereich 3 des Herder-Instituts mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde, dieser Titel wurde dann bis heute jährlich erfolgreich verteidigt. Ist für die jetzt 29 Kollektivmitglieder das Programm für den sozialistischen Wettbewerb die Basis für die weitere Verbesserung der studentorbereitenden Ausbildung und Erziehung ausländischer Studenten der Fachrichtungen Medizin und Landwirtschaft. Besonders gute Ergebnisse erreichte das Kollektiv im vergangenen Studienjahr und wurde dafür bei der Verteidigung mit einer Sonderprämie ausgezeichnet.

An erster Stelle standen Arbeiten, die die Verbesserung der grammatischen Kenntnisse, besonders deren sichere Anwendung, zum Ziel hatten. So stellte ein Kollektiv unter Leitung von Kolln. Schöffauer eine kleine Grammatik für Studenten zusammen, mit der im Unterricht aktiv gearbeitet und geübt wird. Außerdem wurde ein Katalog effektiver Übungen als Vorarbeit für die Überarbeitung des Lehrbuchs „Deutsch intensiv“ erarbeitet.

Unterstützung aller Studenten zum erfolgreichen Abschluß des Vorbereitungsstudiums am Herder-Institut betrat das Kollektiv 1980/81 mit der Förderung leistungsstarker Studenten in einem Beststudentenzirkel Neuland. Etwa 8 Wochen nach Beginn des Deutschunterrichts erhalten die besten Studenten einmal wöchentlich in aufgelockelter Form Gelegenheit, sich zusätzliche Kenntnisse in der deutschen Sprache anzueignen. Nach der Zwischenprüfung führen dann die Fachsprachenlehrer zweimal monatlich diese Arbeit mit interessanten Vorträgen und Besichtigungen in Einrichtungen der KMU (z. B. Dialysezentrum, Elektronenmikroskop) weiter. Die Studenten bedanken sich nicht nur mit Worten, sondern besonders durch ihre guten Leistungen bei der Abschlußprüfung für diese Studielförderung. Keine Frage, die Bestenförderung steht auch im neuen Wettbewerbsprogramm!

Viel Augenmerk schenken wir auch der außerunterrichtlichen Arbeit mit den Studenten. So lernen sie

durch interessante Exkursionen und Freundschaftsreisen, die vielfach schon eine lange Tradition haben (Jugendstunden in Crimmitschau und Weidau, Pionergeburtstag in Bad Dübau, Fest der Völkerfreundschaft in Droyßig usw.) die DDR immer besser kennen, dazu tragen auch Diavorträge im Internet bei. Viel ließe sich noch anführen, so die aktive Teilnahme am Parteijahr oder die fachlich-methodische Weiterbildung durch das Selbststudium von Artikeln in Fachzeitschriften und anschließende Seminare darüber innerhalb des Kollektivs. Hier ist besonders Bereichsleiterin Ruth Szesny federführend. Natürlich werden auch gesellige und sportliche Veranstaltungen nicht vergessen, sehr beliebt sind die gemeinsamen Wanderungen z. B. am Lehrortag.

Insgesamt waren die guten Leistungen nur möglich durch die gute Arbeitsatmosphäre im Kollektiv.

Helmut Stolba

Alle Planpositionen erfüllt

Zur Wettbewerbsführung am Herder-Institut

Noch mehr exportfähige Produkte

Die Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ fand in Form eines Erfahrungsaustausches am 7. Februar statt. Im Mittelpunkt standen die folgenden Schwerpunkte, die für die Arbeit der Gruppen im vergangenen Jahr bestimmend waren:

1. Wie schaffen wir eine größere Effektivität in Ausbildung, Forschung und Weiterbildung, besonders in den Kursen für ausländische Germanisten und Deutschlehrer? Welche Wege, die beschritten wurden, waren besonders erfolgversprechend?
2. Wie schaffen wir eine solche Atmosphäre, die jeden Kollegen zu maximalen Leistungen führt?
3. Wie können wir wissenschaftliche Produkte so gestalten, daß noch mehr Spitzenleistungen, Leistungen von Weltniveau erzielt werden? Vertreter der Gruppen legten Rechenschaft über den Erfüllungsstand des Programms ab. Alle Planpositionen wurden erfüllt. Aber es wurde

dabei auch auf einige Probleme hingewiesen, für deren Lösung noch neue Wege gesucht werden müssen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der KMU bzw. anderen Institutionen, so z. B.

- bei der Ausbildung der ausländischen Studenten im studienbegleitenden Deutschunterricht im Rahmen der Sprachkundigenausbildung. Damit die Ausbildung künftig entsprechend der Sprachkundigenausbildung Stufe 3 erfolgen kann, ist die Überarbeitung der geltenden Lehrpläne erforderlich;

- oder in der Weiterbildung, die durch eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung ausländischer Deutschlehrer in Brandenburg effektiver gestaltet werden könnte.

Eine Rolle spielten auch Überlegungen, wie sich der Leistungsanstieg in der Forschung durch noch mehr exportfähige Produkte erreichen läßt. Die Arbeitsgruppe Methodik steht einen Beitrag dazu in dem soeben fertiggestellten Fernsehgespräch „Deutsch für Ausländer“, der speziell für den Einsatz im Ausland erarbeitet wurde. Ein umfangreiches Begleitmaterial wurde parallel dazu entwickelt. Zur Diskussion standen auch die für das Karl-Marx-Jahr anspruchsvollen Wettkampfprogramme der Kollektive.

Scheinpflug/Angermann